

Theater/Darstellendes Spiel

Differenzierungsfach Mittelstufe 9./10. Klasse

Schulinterner Lehrplan Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Leverkusen

I. Allgemeine Informationen

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium bietet das Fach Theater/Darstellendes Spiel als Wahlpflichtfach in der Mittelstufe (Klasse 9 und 10) an. Innerhalb der Angebote des Theaterbereichs platziert es sich innerhalb eines dichten Netzes von Angeboten: in der Unterstufe [„Theater-AG“] sowie in der Oberstufe [Theater-AG und Freie Theater-Bühne]. Die Fort- oder Weiterführung in einer der weiteren Angebote ist nicht bindend, trotzdem können natürlich die vielfältigen Möglichkeiten des außerunterrichtlichen Engagements im kulturellen Bereich genutzt werden.

Inhaltlich stehen im Theaterunterricht Spielprodukte im Mittelpunkt, die auf ganz unterschiedlichen Vorlagen beruhen und sich in vielen verschiedenen Formen ausdifferenzieren können. Aufgrund des Projektcharakters des Unterrichts in den theatralen Fächern ist es – anders als in den anderen Fächern – nur schwer möglich, die zu behandelnden Inhaltsfelder und sämtliche Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans konkret bestimmten Unterrichtsabschnitten zuzuordnen. Die inhaltliche und ästhetische Ausgestaltung der einzelnen Projekte ist abhängig vom Projektverlauf und unterliegt dem Gestaltungsspielraum der Schüler und der Lehrkräfte.

II. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die **Kompetenzbereiche** der **Rezeption** und der **Produktion** theatraler Präsentationen werden hier aufgrund der unterschiedlichen Grundanforderungen idealtypisch getrennt voneinander betrachtet. Beim Kompetenzerwerb im Unterricht verschränken sich jedoch rezeptive und produktive Prozesse. In der „Übersicht der Kompetenzerwartungen“ wird zudem in

- **übergeordnete Kompetenzen**, die auch in anderen künstlerischen Bereichen zum Tragen kommen und somit im Zusammenspiel mit den anderen ästhetischen Fächern die kulturelle Bildung der Lernenden fördern, sowie

- **theaterspezifische Kompetenzen**, die die Besonderheiten der Lerninhalte in den Fächern Darstellendes Spiel und Literatur/Theater dokumentieren

unterschieden.

Rezeption

Übergeordnete ästhetische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- individuelle Wünsche, Vorstellungen und Ansprüche in einem kreativen oder reflektiven Prozess mit anderen vergleichen und abstimmen können,
- eigenen Stärken und Grenzen vor allem im Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen können,
- die Entscheidungen und Umsetzungen begründen können,
- geeignete Präsentationsformen wählen können,
- bestimmte Darstellungsabsichten entwickeln, artikulieren, untereinander abwägen und dafür geeignete Präsentationsformen finden können,
- Urteile fällen und mithilfe grundlegender Urteilskriterien fremde und eigene Gestaltungsprodukte bewerten können.

Rezeption

Theaterspezifische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Texte analysieren und mit Fokus auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung beurteilen können,
- Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte kennen und erläutern können,
- verschiedenen Gestaltungsformen und -varianten finden und ausprobieren, diese unterscheiden und begründet auswählen können,
- eigene und fremde theatrale Umsetzungen in ihrer Qualität beurteilen können,
- unter Einbeziehung der Publikumserwartungen und -reaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren, antizipieren und beurteilen können.

Produktion

Übergeordnete ästhetische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- bekannte und neue Darstellungsformen zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- eigene Ideen kreativ umsetzen, sie begründet vertreten und reflektieren,
- Gestaltungsvarianten ausprobieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Rückmeldungen formulieren und konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- die aufeinander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) allein oder in einer Gruppe überlegen, entwickeln, verschriftlichen, ausprobieren, auswerten und überarbeiten,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- ihr Produkt öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

Produktion

Theaterspezifische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten kennen und anwenden,
- Gestaltungsmöglichkeiten der Stimme und der Sprache (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile) zielgerichtet einsetzen,
- körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden,
- für die Entwicklung von Spielszenen oder in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren,
- Raum (Positionierung, Raumwege) in seiner Wirkung gestalten,
- die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen,
- die Entscheidung für eine Darstellungsform begründen und im eigenen Produkt umsetzen,
- Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit anwenden,

- Spielleitungs- und Regiefunktionen übernehmen,
- in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen.

Übersicht möglicher inhaltlicher Vorlagen für theatrale Projekte

- Adaption einer dramatischen Textvorlage,
- Adaption nicht genuin dramatischer Texte (z.B. Erzählungen, Romane, Sachtexte, Biographien, Gedichte, Comics, ...),
- Adaption medialer Vorlagen (z.B. Filme, Hörspiele, ...),
- Freie Umsetzung einer Grundidee (z.B. aus den Bereichen der Philosophie, Politik, Geschichte, Gesellschaft, ...),
- collageartige Umsetzung eines Motivs oder Themas zu einem übergeordneten Ganzen.

III. Leistungsbewertung

Texte

Die Schülerinnen und Schüler

- bereiten ihre Texte angemessen und sinnvoll vor,
- lernen ihre Texte im Kontext des szenischen Spiels,
- kennen das Stück/das Konzept der Produktion und wissen ihre eigene Rolle darin zu platzieren.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen laut, raumfüllend und tragend,
- sprechen deutlich und verständlich.

schauspielerische Leistung

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen Gestik, Körpersprache, körperlicher Einsatz und wissen, diese im Spielkontext anzuwenden,
- beherrschen Mimik und emotionales Spiel und wissen, diese im Spielkontext einzusetzen,
- setzen gestalterische Alternativen und zeigen Flexibilität und Wandlungsfähigkeit,
- reagieren angemessen und lösungsorientiert auf Kritik und Verbesserungsvorschläge.

kreative Umsetzung

Die Schülerinnen und Schüler

- weisen schauspielerisches „Talent“ auf,
- sind bereit für neue, ungewöhnliche, kreative Umsetzungen und Ansätze,
- sind flexibel und spontan in der gestalterischen Umsetzung
- Spontanität

Beteiligung am Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich aktiv im unterrichtlichen Geschehen wie Erarbeitung, Diskussion, Unterrichtsgespräch, ...
- beteiligen sich aktiv in Spiel-Szenen, sowohl als „Regisseur“ als auch als „Schauspieler“
- beteiligen sich aktiv bei der Auswertung und Reflexion, indem sie Probleme und Schwachstellen erkennen und benennen, Verbesserungsvorschläge machen und Problemlösungsstrategien beherrschen.

insgesamt:

(schauspielerische) **Entwicklung**

Die Schülerinnen und Schüler

- verändern/verbessern ihr Spiel/ihr Sprechen,
- werden selbstständiger und souveräner.

Werden aufgrund der Komplexität der Bewertungskriterien und des Prozess-Charakters Quartalsnoten nicht auf den (Zeit-)Punkt des Ablaufs des 1. Quartals vergeben, können die Schülerinnen und Schüler jederzeit bei Nachfragen ein persönliches Feedback einholen.

IV. Phasierung der vier Quartale:

Vier Unterrichtsbereiche, aufgeteilt auf zwei Schuljahre:

